Adolf Sternfeld's Bettfedern sind bekannt als die **besten und billigsten.** **Gr. Ulrichstr. 60.**

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Berlin, 7. März.

Bei fast leerem Hause wird die Etatsberatung fortgesetzt beim Etat des Allgemeinen Pensionsfonds.

Abg. Graf **Oriola** (ntl.) bedauert das Ausbleiben der Novelle zum Militärpensionsgesetz. Nach den vorjährigen Erklärungen vom Bundesrathstische hätte man doch endlich sollen auf eine solche Vorlage rechnen können. Die Enttäuschung im Lande sei eine sehr große; daneben aber rege sich das Gefühl der Empörung. Selbst in Kreisen vaterlandsliebender und königstreuer Männer rege sich dieses Gefühl. Die Verantwortung dafür müsse der Reichstag allein der Regierung zuschieben. Redner verlangt schließlich für die gewünschten neuen Bestimmungen rückwirkende Kraft zu Gunsten der alten Pensionäre.

Kriegsminister **v. Goßler:** Die Anregungen des Vorredners sind sehr dankenswerth. Er fragt, warum das Gesetz nicht erschienen? Weil die Mittel nicht da sind. Die Ressorts sind einig. Aber etwa jetzt ein Gesetz machen blos für die Zukunft, und dann die Gelder nicht bezahlen, das werde doch erst recht Unzufriedenheit erregen. Woher sollen wir die Forderungen erfüllen, wenn kein Geld da ist bei der jetzigen ungünstigen Finanzlage. Der Vorredner will nun auch rückwirkende Kraft. Das würde allein 40 Millionen Mark beanspruchen. Insgesammt würden dann neue 60—70 Millionen erforderlich sein. Wie ist das zu machen bei solcher Finanzlage? Im übrigen ist es auch nicht richtig, wenn der Vorredner sagt, daß für die alten Pensionäre garnichts geschehen sei. Über die Ressorts sind ja, wie gesagt, einig. Deshalb hoffe ich, wenn wir in dieser Session auch noch nicht mit einer Vorlage kommen können, daß wir doch noch zu einer befriedigenden Regelung kommen.

Abg. Graf **Roon** (kons.) beklagt ebenfalls lebhaft die Verzögerung der Vorlage. Auch die ungünstige Finanzlage dürfe kein Hindernis sein. Er begreife nicht, weshalb wir nicht alle wöchentlich auf ein Glas Bier verzichten, also die Biersteuer erhöhen zu Gunsten unserer alten Soldaten? Er wisse wohl, daß die Gastwirthe damit sehr unzufrieden sein würden, und gerade die Gastwirthe spielten ja wohl eine große Rolle bei den Wahlen. Aber die Gastwirthe sollen doch nicht vergessen, wie viel sie gerade von den alten Soldaten verdienen. Er werde jedenfalls, wenn nicht einmal diese dringende Ausgabe erfolge, alle Luxusausgaben ablehnen. Vielleicht wäre heute wieder eine Resolution angebracht; aber man mache sich ja geradezu lächerlich mit solchen Resolutionen, wenn sie doch immer erfolglos blieben. (Bravo rechts.)

Nach nochmaligen Bemerkungen des Abg. Graf Oriola drückt auch Abg. **v. Kardorff** (Rp.) die Sympathie seiner Freunde mit den Ausführungen der beiden Vorredner aus und empfiehlt gleich dem Abg. Grafen Roon eine Biersteuer. Darauf wird der Pensionsetat bewilligt.

Es folgt der an die Budgetkommission zurückverwiesene Titel **Oberpostassistenten u. s. w.** aus dem Postetat. Die Kommission beantragt den Titel unverändert zu genehmigen, hat also den Antrag Müller-Sagan auf Einstellung von 3000 statt nur 2000 neuen Assistentenstellen abgelehnt. Ebenso hat die Kommission eine von dem Abgeordneten Müller-Sagan beantragt gewesene Resolution gegen 12 Stimmen abgelehnt betreffend Erhöhung der Diäten der nicht etatsmäßigen Assistenten bis auf höhe des Gehalts der etatsmäßigen. Dieselbe Resolution Müller-Sagan liegt nunmehr auch dem Plenum als Antrag vor. Außerdem liegt eine Resolution v. Waldow-Reitzenstein vor, den Reichskanzler zu ersuchen, mit Vermehrung der etatsmäßigen Assistentenstellen vorzugehen, sobald zunehmende Verkehrssteigerung die Verwendung einer höheren Zahl seit angestellter Postbeamten irgend zulässt.

Abg. **Paasche** (ntl.) stellt als Referent fest, die Kommission habe den Hauptantrag Müller-Sagan so sehr aus finanziellen Rücksichten verworfen als wegen der vom Staatssekretär des Reichspostamts geltend gemachten dienstlichen Rücksichten.

Abg. **Müller**-Sagan (fr. Vp.) empfiehlt nochmals die sofortige Vermehrung der etatsmäßigen Stellen, bittet aber, zum mindesten seine Resolution anzunehmen.

Staatssekretär des Reichspostamts **Kraetke** versichert nochmals, daß der Beschränkung auf nur 2000 neue etatsmäßige Assistentenstellen ausschließlich dienstliche Rücksichten zu Grunde lägen. Wenn ihm vom Vorredner andere Rücksichten unterstellt würden, müsse er dies entschieden zurückweisen. So viel Stellen, wie irgend möglich, seien in den letzten Jahren bereits geschaffen worden. Auch sonst sei für die Assistenten so viel wie möglich geschehen, so namentlich auch durch Erhöhung des Maximums.

Abg. **v. Waldow**-Reitzenstein (kons.) befürwortet seine Resolution und giebt zu, daß man wohl auf allen Seiten des Hauses anfänglich durch die unerwartet geringe Vermehrung der Stellen enttäuscht gewesen sei.

Nach einer Erwiderung des Abg. **Müller**-Sagan auf die Ausführungen des Staatssekretärs schließt die Debatte.

Vor den Abstimmungen verlangt Abg. **Lebebour** das Wort zur Geschäftsordnung und zweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses an.

Vizepräsident **Büsing:** Das Bureau schließt sich diesem Zweifel an; Ich setze die nächste Sitzung an auf 4 Uhr 30 Minuten mit der Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung.

Die neue 277. Sitzung wird um 4 Uhr 35 Minuten vom Präsidenten Grafen Ballestrem eröffnet. Das Haus ist wiederum nur ganz schwach besetzt. Auf Vorschlag des Präsidenten werden die Assistenzmittel von der Tagesordnung abgesetzt und es wird in die Beratung des Militäretats eingetreten. Beim Titel Kriegsminister nimmt das Wort

Abg. **Kunert** (Soz.): Die Statistik über die militärgerichtlichen Bestrafungen ist zu lückenhaft. Immerhin beweist diese letzte Statistik pro 1901, wie recht ich mit dem hatte, was ich vorjährlich über Mißhandlungen in der Armee vorgebracht habe. Den Mannschaften muß mindestens das Recht zum passiven Widerstand durch das Strafgesetzbuch gegeben werden. (Gelächter rechts.) Sie kennen doch den Rendsburger Fall, so ekelhaft, so niedrigstehig, so menschenunwürdig! Und hätte der Soldat in diesem Falle dem Vorgesetzten nicht gehorcht, so hätte ihn der Richter dennoch zu 6 Wochen verurtheilen müssen. Ich selbst würde für solche Fälle sogar das Recht des aktiven Widerstandes für richtig halten. (Erneutes Gelächter rechts.) Es ist keine Uebertreibung, wenn ich mit Rücksicht auf solche Grausamkeiten, solche Bestialitäten sage: Die Henker der Vergangenheit werden von den Henkern der Gegenwart noch übertroffen. Desertion und Selbstmord sind die Folgen davon. Redner bemängelt ferner die übergroße Ausdehnung des Manöverwesens, zumal sich die Manöver bisweilen so gestalten, daß man fragen müsse, ist es Ernst oder ist es Spiel? Als Redner im Verlauf seiner Ausführungen versucht, den Kaiser in die Debatte zu ziehen, wird er vom Präsidenten daran gehindert.

Darauf vertagt sich das Haus. Montag: Fortsetzung des Militäretats.

Preußischer Landtag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Berlin, 7. März.

Abgeordnetenhaus.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Abg. **v. Pappenheim** (kons.): Der Abg. Ernst hat bei der Berathung des Bauetats gesagt: „Leider fließ mit dem Mittellandkanal auch die Nesteregulierung. Dadurch sind die Wiesenbesitzer jährlich um Hunderttausende geschädigt." In dem verbesserten Stenogramm der Rede des Abg. Ernst aber steht: „Dadurch haben Sie, meine Herren von der Rechten, die Wiesenbesitzer um Hunderte tausende jährlich geschädigt." Das Urtheil über diese tendenziöse Aenderung überlasse ich dem Hause. Wenn Herr Ernst diese letzte Behauptung so hier im Hause ausgesprochen hätte, dann hätte ich ihn sofort der Unwahrheit beschuldigt, denn er weiß, daß die Konservativen stets für die Nesteregulierung gewesen sind.

Präsident **v. Kröcher:** Ich darf wohl das Wort „Unwahrheit" als „Unrichtigkeit" auffassen.

Abg. **Ernst** (fr. Vg.) wünscht das Wort zur Erwiderung.

Präsident **v. Kröcher** verweigert dies mit der Begründung, daß er eine Erörterung hierüber nicht zulassen könne. Er werde aber vor einer der nächsten Sitzungen dem Abg. Ernst das Wort zu einer Entgegnung geben, wenn er ihm vorher mittheile, was er sagen wolle. Dies entspreche den bisher befolgten Grundsätzen.

Abg. **Ernst** ist hiermit einverstanden. Das Haus tritt nunmehr in die Tagesordnung ein. Die Gesetzentwürfe betr. die Erweiterung des Stadtkreises Gelsenkirchen und betr. Aenderung von Amtsgerichtsbezirken werden endgiltig angenommen. Es folgt die zweite Berathung des Kultusetats.

Abg. **Dauzenberg** (Ctr.): Die Erörterung über die Trierer Angelegenheit wird auf die Berathungen beim Kultusetat diese Schatten werfen. In der Schulpolitik sind wir nicht vorwärts, sondern seit Jahren rückwärts gegangen. Das Centrum, das man im Reich braucht, wird in Preußen um so schlechter behandelt. Noch immer ist im Kultusministerium für die Unterrichts- und geistlichen Angelegenheiten kein Katholik vorhanden. Im Kultusministerium herrscht eben die Tendenz, die Katholiken nicht als ebenbürtige Staatsbürger zu behandeln. Die Katholiken werden geknechtet, den Evangelischen dagegen wird unbeschränkte Freiheit gewährt. Dann bringt Redner Beschwerden über die Ordensthätigkeit, besonders der katholischen Diakonissinnen vor und fordert nachdrücklich die konfessionelle Grundlage für die Volksschulen. Bei den Schulleitern dürfe nicht allein auf die schultechnische Bildung gesehen werden. Die Zahl der im Nebenamt als Kreisschulinspektoren beschäftigten Geistlichen müsse vermehrt werden.

Kultusminister Dr. **Studt** antwortet, die Beschwerden, die der Abg. Dauzenberg heute vorgebracht habe, seien dieselben, die er seit Jahren vorbringe. Nur habe er seinen Ton etwas geändert, indem er ihn, den Minister, als Vertreter einer schärferen Tonart gegenüber den Ansprüchen der katholischen Kirche bezeichnet habe. Es sei nicht richtig, daß er auf die von Herrn Dauzenberg früher vorgebrachten Beschwerden nicht eingegangen sei. Auf den Vorwurf, daß keine katholischen Beamten für das Kultusministerium ernannt würden, antworte er nur, daß er alsRessortchef alle Amtshandlungen seiner Beamten mit seiner Verantwortung decke und es dabei auf die Person des einzelnen Beamten nicht ankomme. Er unterschreibe es, daß es Aufgabe der Unterrichtsverwaltung sei, den christlichen Geist in der Volksschule zu wahren. Es seien nicht weniger als 30000 katholische Volksschullehrer und -Lehrerinnen thätig, und in den letzten 27 Jahren seien im ganzen nur drei bis fünf Fälle vorgekommen, in denen Lehrer wegen eines Verstoßes gegen die Lehren der katholischen Kirche getadelt werden mußten. Zudem hätten die Bischöfe eine stete Kontrolle über den Geist in der Schule dadurch, daß sie Abgeordnete zu den Abgangsprüfungen der Seminaristen schicken könnten. Grund zu Beschwerden über Verhinderungen katholischer Ordensniederlassungen liege nicht vor. Denn während 1875 nur 600 Niederlassungen vorhanden waren, gibt es jetzt 1522 mit 19000 Pflegern. Er glaube, soweit sein Ministerium in Frage komme, sagen zu können, daß den berechtigten Wünschen der Katholiken jede Förderung zu Theil geworden sei, die sich mit den staatlichen Interessen und der Wahrung des konfessionellen Friedens vereinigen lasse. Die Frage der konfessionellen Friedhöfe endlich sei schwer zu lösen.

Abg. **Langerhans** (fr. Vp.) beschwert sich, daß Berlin bevormundet werde bei der Anordnung des Lehrplans der Realschulen.

Abg. **v. Eynern** (ntl.) fragt, ob Bischof Korum seinen Kanzelerlaß schon zurückgenommen habe, ferner, wie weit die Verhandlungen des Bundesraths über die Ausführung des § 2 des Jesuitengesetzes gediehen seien.

Minister **Studt:** Es sei ihm noch nicht bekannt, ob die Verhandlungen des preußischen Gesandten beim Vatikan mit der Kurie über den Trierer Fall zum Abschluß gekommen seien und welches Resultat sie gehabt hätten. Ebenso wisse er nicht, in welchem Stadium der geschäftlichen Behandlung der Antrag auf Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes sich im Bundesrath befinde.

Abg. **Stychel** (Pole) bringt Beschwerden vor über Beseitigung der polnischen Sprache in den Volksschulen Posens und Schlesiens.

Abg. **Persch** (Zentr.) wendet sich gegen die Ausführungen der Abgg. Hackenberg und Barth vom Montag. Die Stellung der katholischen Kirche zu den paritätischen Schulen sei unabänderlich. Die Neigung, Simultanschulen einzurichten, bethätige sich besonders da, wo es zum Nachtheil der Katholiken gereichen könne. Heute handele es sich aber nicht so sehr um einen Kampf zwischen der katholischen und der evangelischen Konfession, sondern um den Kampf des Glaubens gegen den Unglauben, der die Grundlagen unseres Staatslebens gefährde. Mit der Aufrechterhaltung der Reste der Kulturkampf-Gesetzgebung befinde die Regierung sich zwischen zwei Feuern. Von Konzessionen an die Kurie bei Beseitigung dieser Reste könne keine Rede sein, sondern es würde damit nur den gerechten Forderungen der katholischen Staatsbürger geruht werden. Das gelte auch von dem Jesuitengesetz, das heute kaum noch ein anständiger Mensch aufrecht erhalten sehen wolle. Tief zu bedauern sei die Erklärung des Ministers, daß an eine Aenderung der Bestimmungen über die Zulassung katholischer Krankenpflege-Orden nicht zu denken sei.

Minister **Studt** betont, daß der Unterschied zwischen den katholischen und evangelischen Krankenpflegerinnen in der Organisation liege.

Abg. Dr. **Sattler** (ntl.): Die Redner des Centrums haben sich hier über Zurücksetzung beklagt; der Eindruck im Volke ist aber ein ganz anderer. Da herrscht die Ueberzeugung, daß die Regierung gegenüber den Ansprüchen der katholischen Kirche sich zu weit entgegenkommend verhält, daß man dem Einfluß des Centrums auf Schritt und Tritt begegnet, daß das Centrum bei jeder Gelegenheit etwas für sich herauszuschlagen sucht und daß es für das Zustandekommen des Zolltarifs noch ein Trinkgeld bekommen hat. Ich warne die Regierung, vor der Kirche zurückzuweichen, denn bei dem Zurückgehen kommt man schließlich an eine Stelle, wo man in den Abgrund stürzt.

Hierauf wird die Weiterberathung auf Montag vertagt.

Obermeyers Herba-Seife.

Herr Dr. med. W. N., prakt. Arzt in G., schreibt darüber unterm 12. Mai 02: Ich habe Ihre „Obermeyers Herba-Seife" bei allerlei Hautleiden u. Hautunreinigkeiten an Patienten abgegeben u. die Seife auch schon mehrfach ordiniert. Mit dem Erfolg bin ich immer recht zufrieden gewesen. Z. h. i. all. Apotheken u. Drogerien p. Stck. 75 Pfg. u. Mk. 1,25. Fabr. J. Gloth, Hanau.

Eine goldene Uhr gratis und franco

erhalten Sie für Jasmapt-Coupons. Wollen Sie das Nähere wissen, so senden Sie Ihre Adresse unter Berufung auf dieses Blatt bis zum 29. März an die Cigarettenfabrik Georg A. Jasmapt, A.-G., Spezialabtheilung Dresden-A., Pragerstraße.

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

Voraussichtliches Wetter am 10. März 1903.

Bei Nord- und Ostwind zeitweise heiteres meist trockenes Wetter mit leichtem Nachtfrost.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Handwerkerschule in Halle a. S.

Das Sommerhalbjahr an der **Handwerkerschule** und der mit derselben verbundenen **zweiklassigen Maschinenbauschule** beginnt am Donnerstag den 16. April. Anmeldungen zu den Tagesklassen werden an den Wochentagen von 11—12 Uhr Vormittags im Amtszimmer des Direktors, zu den Abend- und Sonntagsklassen am 6., 7. und 8. April von 7—9 Uhr Abends in Klasse Nr. 12 des Schulgebäudes entgegengenommen.

Aufnahmen in die Unterklasse der Maschinenbauschule finden nur zu Beginn des Winterhalbjahres statt. Zum Eintritt in die Oberklasse dieser Abtheilung ist der Besitz derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten erforderlich, welche durch den Besuch der Unterklasse erlangt werden; diese Kenntnisse sind in einer Prüfung nachzuweisen.

Das Schulgeld, welches bei der Anmeldung zu entrichten ist, beträgt für 2- bis 6wöchentliche Unterrichtsstunden 3 Mark, für 7 bis 12 Stunden 4 Mark, für den vollen Tagesunterricht bis zu 36 wöchentlichen Unterrichtsstunden 25 Mark, für die Maschinenbauschule und für die Tagesklassen für dekoratives Malen und kunstgewerbliches Zeichnen 30 Mark für das Halbjahr.

Der Lehrplan umfaßt folgende Unterrichtsfächer: Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Aquarellieren, dekoratives Malen, Bauconstruktions- und Baumaterialienlehre, Fachzeichnen, Modellieren, Schnitzen, Elektrotechnik, Maschinenlehre, Mechanik, Naturlehre, Chemie, Buchführung.

Fortbildungsschulpflichtige junge Leute, die eine weitergehende Ausbildung im Zeichnen erstreben, können von der Theilnahme am Zeichenunterricht in der städtischen allgemeinen Fortbildungsschule entbunden werden, wenn sie mindestens an 4 Stunden den Zeichenunterricht an der Handwerkerschule besuchen.

Halle a. S., den 6. März 1903. **Der Magistrat.** Staude.

Verpachtung.

Die dem Wasserwerk der Stadt Halle a. S. gehörigen, in der Beesener Aue gelegenen Acker- und Wiesenpläne sollen auf die acht Nutzungsjahre, vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1911, in 42 Parzellen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen anderweit verpachtet werden. Es ist hierzu Termin auf

Montag den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr

im Gasthofe der Witwe **Dase** — zur Halle'schen Quelle — in Beesen angesetzt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Halle a. S., den 5. März 1903.

Das Kuratorium der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Plissé- u. Rundbrennerei u. Annahme v. br. Fächerpl. b. A. Schulze, Sternstr. 5a, II. r., Ecke Kl. Brauhausstr.

Bienenhonig eigener Imkerei, garantiert rein, à Pfund 80 Pfg. Friedrichstraße 2, III. rechts.

Bekanntmachung.

Der nächste **Markt für Mastschweine und Ferkel** auf dem städtischen Viehhofe findet **am Sonnabend den 14. März cr.** statt.

Halle a. S., den 7. März 1903.

Die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes. Reimers, Direktor.

Brennstofflieferung.

Die Lieferung der im Rechnungsjahre 1903 für das Landgericht und das Gefängniß hier erforderlichen Brennstoffe, bestehend in **Preßkohlenkleinen, Briketts, Nußkohle und Kohlenanzündern** soll verdungen werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen **bis zum 20. d. Mts.** im Dienstzimmer des Obersekretärs des Landgerichts, Poststraße 20, Zimmer 45, niederzulegen. Dasselbst sind auch die Bedingungen zu erfahren.

Halle a. S., den 4. März 1903.

Der Landgerichtspräsident. **Der Erste Staatsanwalt.**

Alle Damen und Herren

die an den Tagen vom

4. April bis 23. April Geburtstag

haben, werden behufs Entgegennahme einer interessanten Mittheilung gebeten, per Postkarte ihre genaue Adresse mit dem Geburtstage an den Verlag „Komet", Berlin W. 30 zur Weiterbeförderung zu senden.

3 3/4 % Pfandbriefe

der Preussischen **Boden-Credit-Actien-Bank** geben zum Tageskurse spesenfrei ab.

Spar- u. Vorschuss-Bank.

Pfahl. Fuss.

Eiserne Schiebekarren

zu allen Zwecken

empfiehlt billigst

Christian Glaser,

Gr. Klausstr. 24.

Ehe Sie ein **Fahrrad** kaufen, fordern Sie meinen reichillustrierten Haupt-Katalog gratis u. franco.

„Sedina"-Fahrräder

von Mark 78,— an.

„Sedina"-Nähmaschinen

von Mark 43,50 an.

Zubehörtheile concurrenzlos billig.

Volle Garantie, Umtausch gestattet, daher kein Risiko.

Martin Kleinschmidt,

— Stettin, Rossmarktstrasse 18. —

1½ Millionen Mark

sind mit diesem Loos zu gewinnen.

Jedes Loos mindestens ein Treffer. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Einsatz, daher bei Ausloosung kein Risiko. Keine Klassenlotterie, keine Serien- oder Ratenloose. **Gesetzlich erlaubt!** Kein Schwindel! Jeder überzeuge sich erst und verlange Prospekt. Aufträgen befördert **sub Nr. 518 Stefan Schuster, Berlin O. 17.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19030310032/fragment/page=0001

Stadttheater Halle a/S.

Direktion: **M. Richards.**

Dienstag den 10. März 1903.

172. Vorstellung im Abonnement. 4. Viertel.
112. Vorstell. im Farben-Ab. Farbe: **gelb.**
Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Mit neuer Ausstattung an Dekorationen und Beleuchtungs-Effekten.
Novität! Zum letzten Male: Novität!

Louise.

Musik-Roman in 4 Akten und 5 Bildern.
Dichtung und Musik von G. Charpentier.
Aus Deutsche übertragen von O. Neitzel.
In Scene gesetzt vom Regisseur Theo Raven.
Dirigent: Kapellmeister Robert Erdmann.

— Ohne Ouvertüre. —

Personen:

Der Vater	Aug. v. Manoff.
Die Mutter	Mara Ulrich.
Louise	Maria Erbblad
Julien	C. v. Humalda.
Vorspiel: Der Nachtschwärmer	Fritz Grufelli.
Vorspiel: Der Narrenkönig	
Vorspiel: Der Maler	Hermann Tost.
Vorspiel: Der Bildhauer	Emil Pohl.
Vorspiel: Der Liederdichter	Rob. Böttcher.
Vorspiel: Der junge Dichter	Theo Raven.
Vorspiel: Der Student	Emil Lübben.
1. Philosoph	J. Fanta.
2. Philosoph	E. Brandes.
Elise	Else Seidel.
Camilla	Lisbeth Stoll.
Blanche	Nelly Rusch.
Gertrud	Mag. Crawford.
Irma	Alice v. Böer.
Susanne	Minna Müller.
Jeanne	R. Raß.
Margarethe	Fr. Schöne.
Henriette	Agathe Passak.
Madeleine	A. Hartmann.
Die Aufseherin	B. Pflüger.
Lehrmädchen	Marga Dietz.
Lumpensammler	Wilh. Rabot.
Lumpensammlerin	M. Crawford.
Kohlensammlerin	Else Seidel.
Zeitungsmädchen	Paula Jarisch.
Milchfrau	M. Schäfers-Kruse.
Ein Schutzmann	Paul Schöne.
Ein Trödler	Eugen Guth.
Straßenjunge	Minna Müller.
Straßenkehrerin	Liesbeth Stoll.
Verkäuferin von Vogelfutter	Marga Dietz.
Die Tänzerin	Adele Stahlberg-Wiest.

Vorspielen: Nähterinnen: Elise, Camilla, Blanche, Gertrud, Irma, Susanne, Jeanne, Margarethe, Henriette, Madeleine, Die Aufseherin, Lehrmädchen.

Bewohner von Montmartre, Straßenjungen, Tänzerinnen.

Die Handlung spielt in Paris in der Gegenwart.

Scenenfolge: 1. Akt: Zimmer einer Arbeiterwohnung. 2. Akt, 1. Bild: Straßenplatz. 2. Bild: Nähterinnen-Atelier. 3. Akt: Garten auf der Höhe des Montmartre. 4. Akt: wie 1. Akt.

Nach dem 2. und 3. Akt längere Pausen.

Mittwoch den 11. März 1903.
So leben wir . . .
Hierauf:
Der Postillon von Lonjumeau.

Neues Theater.

Direktion: **E. M. Mauthner.**

Dienstag den 10. März 1903.
Schlafwagen-Controlleur.
Mittwoch: **Veilchenfresser.**

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Die weltberühmte
Tartakoff-Truppe.
6 Damen, 1 Herr und 1 Kind.
Bestes russisches Gesangs- und Tanz-Ensemble.
— Ohne Concurrenz! —

La Bérat. Vision de Rêve.
1000 m unterm Meeresspiegel.
Größte und einzigste Novität in diesem Genre!

Der Blitzdichter
Henry Samson
mit gänzlich neuen Vorträgen.

Die Besteigung des Montblanc
bis zu einer Höhe von 17000 Fuß.
Größte und sensationellste Natur-Aufnahme,
u. d. übrigen **Glanznummern.**

Apollo-Theater,

Direktion: **Gustav Poller,**
am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Das große Sensations-Programm.
Ohne Preiserhöhung!
Nur noch wenige Tage:
Gastspiel von
!! The Svengalis !!
Das musikalische u. mimische Medium.
Das größte Räthsel d. Gegenwart.
Einzig auf der Welt existirend!

Außerdem: **K. A. Markisoff's** großer Ausstattungs-Fantasie-Akt: **„Der Traum eines Malers".** — **Leona Dare** und **Mlle. Lilly.** **„Eine musikalische Soirée in der Luft".** — **Monte Myro-Truppe** mit ihrer musikalischen Pierrotpantomime. — **„Anastasia",** große Tanz-Fantasie in 5 Bildern, und **der übrige glänzende Spielplan.**

Rotkäppchen-Sekt

Kloss & Foerster

Stadt-Theater Leipzig.

Dienstag den 10. März 1903.
Neues Theater.
Alt-Heidelberg.

Altes Theater.
Der Trompeter von Säkkingen.

Mittwoch den 11. März 1903 (Bußtag) geschlossen.

Café Roland

spielt die beste
Ungarische Magnaten-Kapelle „Szilagyi-György".
Anfang 7½ Uhr Abends.

Kaiser-Kaffee

Finnländisches Solisten-Ensemble.
Dir. **E. Tamme,** unter Leitung des Violin-Virtuosen **Ovide Bolay.**

Zum Würzburger,

am Hallmarkt.
Spezialausschank von ff. „Würzburger" (Thüringerhof-Bier, Leipzig).
½ Liter 20 Pfg., ¼ Liter 10 Pfg.

Café und Restaurant
Cairo, Harz 15.

Neue Damenbedienung.
Neu renoviert.

Hoffmann's Ueberfahrt

an der Rabeninsel
von heute geöffnet.

Lüke's

Hôtel u. Restaurant,
Magdeburgerstr.
Besitzer: **Otto Herrmann.**
Dienstag den 10. März
Schlachtefest.
Von früh 9 Uhr **Wellfleisch.**
Abends **diverse frische und Bratwurst.**
(Auch außer dem Hause.)

Morgen Dienstag **Schlachtefest.**
Hermann Bernstein, Spiegelstr. 1.

Morgen Dienstag **Schlachtefest.**
Franz Klaube, Taubenstr. 27.

Morgen Dienstag **Schlachtefest.**
Hermann Müller, Friedrichstr. 4.

Morgen Dienstag **Schlachtefest.**
Früh **Wellfleisch.**
Karl Walther, Steinerstr. 4.

Morgen — **Schlachtefest.** —
A. Funk, Töpferplan 8.

Morgen Dienstag **Schlachtefest.**
M. Heckner, Mittelstr. 16.

Zum Schlachtefest
Dienstag den 10. März
ladet ergebenst ein
Franz Storz, Marienstr. 3.

Morgen **Schlachtefest.**
R. Münchgesang, Magdeburgerstr. 31.

Verein für Volkswohl.

Donnerstag den 19. März 1903,
Abends 8 Uhr im **Evang. Vereinshaus**

Generalversammlung.

Tagesordnung:
Entlastung d. Jahresrechnungen für 1901/02.
Ersteuerungs- und Ergänzungswahlen für den Ausschuß.
Vorläufiger Bericht des Vorstandes und der Abtheilungsvorsitzenden über den Stand der Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Im Nu!

verschwinden alle Art. **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blütchen, Leberflecke** 2c. durch tägl. Gebrauch v.
Radebeuler Theerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,**
allein echte Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pfg. in der **Kaiser-Apoth.,** bei **Fritz Müller, F. A. Patz** und in Giebichenstein: **Felix Sioli.**

Die Heils-Armee.

Kommandeur und Frau Oliphant, Leiter der Heils-Armee Deutschlands, halten Dienstag den 10. März, Abends 8 Uhr
Grosse Extra-Versammlung
in den **„Kaiersälen",** Ulrichstraße, mit bes. Vortrag, Frau Oliphant spricht und singt ebenfalls. Jeder freundl. eingeladen. Eintritt 20 Pfg.

Ammendorf.

Restaurant zur Warte.
Dienstag den 10. März:
Schlachtefest
Früh Wellfleisch, Abends div. Wurst.
Dazu ladet freundlichst ein
Ferdinand Haferkorn.

Paul Reiche's Restaurant

„Zum Fiaker".
Dienstag den 10. März
Gr. Schlachtefest,
wozu ergebenst einladet **Der Obige.**

Die bei hiesigen **Innungsmeistern** beschäftigten

Maler- und Lackierer-Gehilfen

werden hiermit ersucht, behufs Neuwahl von Kommissionen sich am **Freitag den 13. d. M., Abends 8 Uhr** in **Schöne's Restaurant,** Gr. Wallstraße 9, einzufinden.

Der Vorstand
der Maler- und Lackierer-Innung.
J. A.: **H. Becker,** Obermeister.

Sensationell! Naturgrösse! Sensationell!

Hedelfinger
Riesenkirsche

Die grösste, beste u. schönste Kirsche der Welt!

Eine Knorpelkirsche von braunrother Farbe, ausserordentlich reichtragend u. von hochfeinem Geschmacke. Die beste Kirsche für Exportgeschäfte.

1 bis 1½ Meter hohe Bäume das Stck. 2 Kron.

Versand per Postnachnahme, grössere Partien per Bahn.
3 Stück gehen auf ein 5 Kilo-Postpacket.

Jetzt beste Pflanzzeit.
Im kleinsten Garten soll diese Sorte nicht fehlen.
Vorrath: 16 000 Prachtexempl.

BENEDEK AGATSY
Baumschulen
TEMESVAR (Ungarn) Nr. 105
Hunyadigasse.
Gegründet 1856.
Letzte Post und Bahnstation ersuche genau anzugeben.

Neue Erfindung!
Reflex-Wichs-Crême

für alle Schuh- und Lederarten!

Terpentinöl- und Säurefrei! Erhält das Leder stets weich, geschmeidig und macht es wasserdicht! Erzeugt mühelos dauerhaften und schönen Glanz, der auch bei **Regen- und Schneewetter bleibt!**

Billigster und bester Crême in schwarz und farbig!
Reflex-Werk Dr. Wilh. Raum, Nürnberg.
Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Vertreter: Ernst Zander, Halle a/S.
Germarstrasse 10. * Tel. 2703.

Grundstücks-Verkauf.

Das gut gelegene Grundstück Grünstraße 5/6, ca. 1000 qm groß, für **klinische Anstalten, Schulen** u. dergl. vorzüglich geeignet, soll unter **äußerst günstigen** Bedingungen **sofort** verkauft werden. **Ernstliche** Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch **Richard Wiedero, Halle a. S., Sternstr. 2.**

Gartenarbeiten werd. sachgemäß ausgeführt. **Henze.** Göbenstr. 26.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer d. Hause **Knittelhof 5.**

Wichtig für Hautkranke:

M. Schütze's Universal-Heilsalbe.

Berühmtes Heilmittel für nasse und trockene Flechten, Hautkrankheiten aller Art, eiternde und schlecht heilende Wunden, Krampfadergeschwüre, Lupus (Wolf) 2c. Echt mit der **Schutzmarke „Hygiea"** à ½ Dose 1,50 Mk., ½ Dose 75 Pfg.

Allen, die an Hautausschlägen (**Flechten**), Bringeschwüren, eiernden oder durch eigenes Verschulden erlangten Hämorrhoiden, Schwindelanfällen, Gicht und Rheumatismus, **Magen- und Verdauungs**beschwerden, Blutandrang nach dem Kopfe 2c. leiden, ekzeln Blähen, Leber- und Nierenleidenden, wird das berühmte

M. Schütze's
Blutreinigungs-Pulver,
à Dose 1,50 Mk. dringend und bestens empfohlen, echt zu haben mit der **Schutzmarke „Hygiea"**

in **Halle:** in der **Adler-Apotheke,** Geiststr. 15, **Löwen-Apotheke,** am Markt, sowie in vielen Apotheken der Umgegend,

wo nicht, wende man sich an die Fabrik **Eduard Wildt, Köthen, Anh.** (Unter 2 Dosen werden nicht versandt, 5 Dosen portofrei.)

Bestandteile: Chlornatrium 6,00, Magnesiumsulfat 48,00, Natriumcarbonat 20,00, Kaliumsulfat 25,00, Eisensulfat 0,5, Kaliumcarbonat 0,5, Wasserzusatz 18,00.

Bestandtheile: Cinnamyl-Salicylsäure 860,0, Benzoesäure 250,0, Perubalsam 240,0, Myrrhentinct. 165,0, amerik. Vaseline 12,5 Ko., officin. süß. Mandelöl 1,5 Ko., Styrol 50,0, Zinkoxyd 2,5 Ko., gereinigtes gelbes Bienenwachs 2,4 Ko., concentrirte Salzsäure 12,5 Ko.
M. f. l. a. ungt. melle.

Wirkliche Centnerpreise

durch große Abschlüsse berechne ich für
nur la Zeisiger u. Kaffeeste **Seifen.**

Bei 5 Mk. hier frei Haus	Mark	Preis für 1 Riegel:
weiße Wachskern 6 Riegel = 10 Pfd.	2,80	50 Pfg.
beste hellgelbe 5 Riegel = 8 Pfd.	2,00	42 „
Qual. II dto. 8 Riegel für	3,00	40 „
dunkelbraune 3 Riegel für	1,10	38 „
Prima geterrte Stein- à Pfund		30 „
feine und glatte Salm- à Pfund		— Pfg.
Terpentin, weiße 10 Pfund		2 Mk.

Die sehr beliebten
Eimerseifen Brutto 10 Pfd. Mk. 2,00
Brutto 25 Pfd. „ 4,90
weiße u. gelbe (ohne Eimer-Berechnung).
Ia. Soda 5 Pfd. 20 ₰, 25 Pfd. 95 ₰.
Ia. Weizenstärke à Pfd. 22 ₰, 10 Pfd. 2,00.
Ia. Mielsen Reisstärke 29 ₰, 10 Pfd. 2,50.
Ia. pulv. Borax à Pfd. 25 ₰, 10 Pfd. 2,20.
Allerbestes Waschblau à Pfd. nur 80 ₰.
Seifenpulver, Bleichsoda etc. billigst.

Otto Bornschein, Mittelstr. 21, neb. Gr. Steinl. 14.
Besonderes Lager für Waschseifen.

Palmin

Frisch eingetroffen:

Hedersleebener Rübensaft	Pfd. 18 ₰
Kaiser-Syrup	„ 20 „
feinster Honigsyrup	„ 30 „
süßes Pflaumenmus	„ 20 „
Aprikosen-Marmelade	„ 60 „
Erdbeer- u. Himbeermarmelade	„ 50 „
feinster Blütenhonig à Glas	„ 50 „
und 100 ₰.	

5% Rabatt.
Robert Weise, Friedrichplatz.

Locken-Wasser Sadulin giebt jedem Haare unverwüstliche Locken und Wellenkraus.

Wasser 60 Pfg., **Pomade Sadulin** 80 Pfg. **Frz. Kuhn,** Kronenpark, **Nürnberg.** Hier: **Löwenapoth.,** Markt, **F. A. Patz,** Drog., Gr. Ulrichstr., **O. Ballin,** Leipzigerstraße, **Schwanen-Drogerie,** Poststr. 1, **P. Evers,** Germania-Drog.

Kinderschuhe!

400 Paar Knopf- u. Schnürschuhe
von 30—35, werden wegen Raummangel pr. Paar mit **2,50 Mk. verkauft.**
Confirmanden-Stiefel spottbillig.
Scheer, M. Ulrichstr. 24.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19030310032/fragment/page=0002